(Offiziell.)

Verhandlungen der 29. Jahresversammlung des Nationalen Deutschamerikanischen Lehrerbundes.

Cleveland, Ohio, 5.—9. Juli 1899.

Vorversammlung.

Die 29. Jahresversammlung des N. D.-A. Lehrerbundes wurde am Mittwoch, dem 5. Juli 1899, kurz nach 8 Uhr im Saale der Germania-Halle durch den Vorsitzer des Ortsausschusses, Herrn Leopold Einstein, eröffnet. Dieser sprach herzliche Worte der Begrüssung, worauf der Korporationsanwalt Excell als Vertreter des Mayors die Versammelten offiziell willkommen hiess. Nachdem noch Herr H. G. Sargent, der Direktor der öffentlichen Schulen von Cleveland, in einer kurzen Ansprache seine Freude über das Erscheinen der Jünger Pestalozzis kund gegeben, sang ein Chor von 200 Kindern aus der East Madison-Schule unter der Führung ihres Lehrers Hermann J. Lensner die Lieder: „Die Sternlein" und „Ade". Der muntere Vortrag aus Kindermund errang ungeteilten Beifall. Es folgten weitere Ansprachen von Herrn Thos. Bell, dem Präsidenten des Schulrates, und Herrn Muckley, einem der Schulsupervisoren, alle ausnahmslos die Wichtigkeit einer durchgreifenden Erziehung und vornehmlich die Vorzüge der deutschen Sprache und der deutschen Bildung betonend. Der Kinderchor sang abermals, und dann übernahm Herr H. Woldmann, von lautem Beifall begrüsst, das Präsidium. Er schilderte die verhängnisvollen Umstände, welche sich dem Zustandekommen der Tagung entgegengestellt hätten, rühmte die Bereitwilligkeit, mit der ihm geholfen worden sei, und liess die Ereignisse auf dem Gebiete der Erziehungswissenschaft und Erziehungskunst Revue passieren. Dass zum ersten Male Turnlehrertag und allgemeiner Lehrertag vereint abgehalten würden, sei ein bedeutsames Zeichen. Herr Woldmann gedachte derer, die aus den Reihen des Lehrerbundes für immer geschieden sind. Er machte darauf aufmerksam, dass die bisherigen Verleger des Bundesorganes dessen Veröffentlichung in Zukunft einstellen würden und stellte diese Frage der Versammlung zur Erwägung anheim. Dr. H. H. Fick (Cin.) erstattete Bericht als Schriftführer und Herr L. Hahn (Cinc.) ein Gleiches als Schatzmeister. Seinem Berichte zufolge waren die Einnahmen während des Jahres $432.27, Ausgaben $62.36, somit einen Kassenbestand von $369.91 ergebend. Es wurde beschlossen, an Stelle der Debatte über die Thesen von Herrn H. M. Ferren (Allegheny) in der morgigen Versammlung die Besprechung der Leitsätze des Herrn Eiselmeier (Milw.) über Lateinschrift vorzunehmen, dem Komitee für die Begutachtung der Ferren'schen Thesen noch ein Jahr Zeit zu gewähren, den Vortrag des Herrn G. Bamberger und die Angelegenheit des Bundesorgans ebenfalls auf die Tagesordnung der ersten Versammlung zu setzen. Nach dem Singen von zwei weiteren Liedern erfolgte Vertagung.

Dr. H. H. Fick, 1. Schriftführer.

Die erste Hauptversammlung des Nat. D.-A. Lehrertags wurde kurz nach ½10 Uhr von dem Präsidenten Herrn H. Woldmann, Cleveland, eröffnet. Das Protokoll der Vorversammlung wurde verlesen und mit einer Einschaltung, die Verlegung des Vortrages von Herrn G. Bamberger auf die erste Hauptversamm-

lung betreffend, angenommen. Um das Bureau zu ergänzen, wurden Direktor E. Dapprich, Milw., für das Amt des stellvertretenden Vorsitzers und Herr B. Riemer, Carlstadt, N. J., für dasjenige eines Hilfssekretärs vorgeschlagen und einstimmig erwählt. Der Antrag, die Besprechung der Thesen des Herrn Ferren, Allegheny, auf das nächste Jahr zu verschieben, wurde in Wiedererwägung gezogen, da mittlerweile der Referent eingetroffen war. Es wurde bestimmt, die Diskussion auf Samstag festzusetzen. Nun erteilte der Vorsitzer Herrn Prof. Jean Hepp das Wort zu seinem angekündigten Vortrage über „Natürliche Methoden beim Lehren neuerer Sprachen". Der Vortragende behandelte die Geschichte und die Entwicklung der natürlichen Methode des Sprachunterrichtes, wie dieselbe von Henness, Sauveur und Berlitz ausgebildet und angewendet worden ist. Er führte aus, dass keine einzelne Methode als die alleinberechtigte und zum Ziel führende angesehen werden dürfe, sondern dass der Lehrer über der Methode stehe und dieselbe nicht als schlechten Meister, sondern als guten Bedienten betrachten solle.

Die Debatte über den äusserst anregenden Vortrag wurde bis nach Erledigung des Vortrages von Dir. Dapprich verschoben. Herr Seminardirektor Emil Dapprich, Milwaukee, hielt nun seinen Vortrag „Die Methoden des modernen Sprachunterrichts". Von der ihm eigenen Begeisterung lebhaft erfasst, schilderte der Redner als die Anfgabe des deutscham. Lehrerbundes eine Reform der amer. Volksschule. Sie fordere einheitliche Volksbildung durch die mehrsprachigen Volksschulen. Die Ansichten des Vortragenden gipfelten in zehn Leitsätzen, welche nach längerer Erörterung, an der die Herren Abrams, Hepp, Griebsch, Woldmann, Schwaab, Hecht, Fick und Frl. Dürst teilnahmen, mit einer kleinen Abänderung in These 8 als Meinungsausdruck der Versammlung angenommen wurden. Vornehmlich betont wurde die Wichtigkeit der Thesen 7, 10.

Der Vorsitzende kündigte an, dass er das Komitee, welches Vorschläge über das Bundesorgan ausarbeiten soll, folgendermassen zusammengesetzt habe: die Herren Fick, Griebsch, Bamberger, Abrams, Ferren, Kramer und Frl. Dürst.

Nach der festgesetzten Tagesordnung begann nunmehr Herr G. Bamberger, Chicago, in freier Rede seine Ausführungen über Einfluss des Handfertigkeitsunterrichtes auf die moralische und geistige Entwicklung der Kinder. Der bekannte Leiter der Jewish Training School sprach über sein Lieblingsthema in besonders anziehender Weise, wurde aber leider an der Beendigung seines Vortrages durch die vorgerückte Zeit verhindert. Herr Bamberger wurde ersucht, in der zweiten Versammlung seine Rede zu vervollständigen.

Dr. M. D. Learned, Phil., überreichte sein Mandat als Delegat der Universität von Pennsylvania und der American German League, den Nat. D.-A. Lehrerbund zu seiner nächsten Tagung nach Philadelphia einladend.

Es erfolgte Vertagung um 12 Uhr 15 Min.

Dr. H. H. Fick 1. Schriftführer.

Die zweite Hauptversammlung wurde kurz nach halb zehn Uhr vom Präsidenten Herrn Woldmann eröffnet. Das Protokoll der ersten Hauptversammlung wurde vom Sekretär Dr. H. H. Fick verlesen und dann, wie verlesen, einstimmig angenommen.

Das erste Geschäft auf dem Programm, ein Vortrag von Herrn W. H. Weick aus Cincinnati über Anschauungsmethode im Sprachunterricht, wurde auf morgen verschoben und auf Antrag des Herrn Stern Herrn Prof. G. Bamberger aus Chicago diese Zeit gegeben, um seinen am Tage vorher unterbrochenen Vortrag wieder aufzunehmen und zu vollenden. Antrag angenommen.

Hierauf erfolgte ein Antrag von Herrn Abrams, dahinlautend, dass die Verhandlungen dieser Sitzung punkt zwölf Uhr zum Abschluss gebracht werden sollen. Antrag angenommen.

Einem weiteren Antrage zufolge wurde die Zeit für einen jeden Vortrag auf dreissig Minuten festgesetzt.

Nun ergriff Herr Bamberger das Wort zur Fortsetzung seines Vortrages. In eingehender und überzeugender Weise verbreitete sich der Vortragende über den Einfluss des Handfertigkeitsunterrichts auf die geistige und moralische Entwicklung des Kindes. Als Beispiel, wie dieser Unterricht geistig auf das Kind einwirkt, dasselbe zum denkenden Menschen erzieht, schilderte Herr Bamberger den Gedankengang des Kindes beim Anfertigen eines Gegenstandes, noch ehe ersteres das rohe Material berührt oder ein Werkzeug dazu benutzt. Auf Antrag des Herrn Fick wurde Herrn Bamberger am Schlusse seines Vortrages der Dank der Versammlung ausgesprochen. In der Pause, die dem ersten Vortrage folgte, verlas Dr. Fick einen Brief von der Freidenker Publishing Co., worin diese ihr Bedauern ausdrückt, die Erziehungsblätter in Zukunft nicht mehr herausgeben zu können, da dieses zu grosse Opfer ihrerseits erheische. Auf Antrag wurde der Brief zur weiteren Erwägung dem Komitee zur Bildung eines Bundesorgans überwiesen.

Auf die Frage, wie die verschiedenen Komitees zur Erledigung der noch schwebenden Angelegenheiten ernannt werden sollen, stellte Herr Dapprich, Milwaukee, den Antrag, die Ernennung der Komitees dem Präsidenten zu überlassen; derselbe könne dann im Laufe der Sitzung die Namen berichten. Antrag angenommen.

Wegen Mangel an Zeit wurde auf Antrag des Herrn Abrams beschlossen, die Besprechung der Thesen des Herrn Eiselmeier auf die Tagesordnung für Samstag zu setzen.

Nun hielt Dr. Georg Saal, Cleveland, einen Vortrag über das Thema: „Neuerliche Veränderungen in den Methoden des Sprachunterrichts". Auf den Vortrag erfolgte keine Diskussion; jedoch wurde dem Redner vom Präsidenten der Dank der Versammlung für seine Mühe und Arbeit ausgesprochen.

In der Pause, welche auf Dr. Saals Vortrag folgte, erklärte sich Herr Woldmann bereit, die Namen der nunmehr von ihm ernannten Komitees der Versammlung zu unterbreiten.

Nominationskomite: B. A. Abrams, Milwaukee; Emil Kramer, Cincinnati; E. A. Zutz, Chicago; G. L. Lock, Toledo; Dr. Saal, Cleveland.

Komitee zur Prüfung der Bücher des Schatzmeisters: Max Griebsch, Milwaukee; J. P. Heuschling, Cincinnati; Frau Mignon Poste, Columbus.

Für Dankesbeschlüsse: H. M. Ferren, Allegheny; H. E. Kock, Cincinnati; E. Müller, Carlsstadt, N. J.

Herr Griebsch meldete, dass das Komitee zur Bildung eines Bundesorgans bereit sei, zu berichten. Der Bericht lautet, wie folgt:

> Das Komitee empfiehlt, die Angelegenheit der Gründung eines Bundesorgans einem Ausschusse von 7 Mitgliedern, zu denen der Präsident, der Sekretär und der Schatzmeister des zu erwählenden Verwaltungsrates gehören sollen, zu überweisen mit dem Auftrage, während der nächsten zwei Monate die Angelegenheit reiflich zu beraten, und mit der Vollmacht, ein Bundesorgan ins Leben zu rufen.
>
> Da eine einmalige persönliche Beratung des Gesamtausschusses notwendig sein wird, beantragt das Komitee ferner, dass die mit dieser Versammlung verknüpften Kosten aus der Bundeskasse bestritten werden.
>
> Ferner empfiehlt das Komitee, der Freidenker Publ. Co. für ihre langjährige Opferwilligkeit, durch welche das bisherige Bundesorgan „Die Erziehungsblätter" aufrecht erhalten wurden, die Anerkennung und den Dank des 29. Lehrertages auszusprechen.
>
> H. H. Fick,
> Bernard A. Abrams,
> E. Kramer,
> H. M. Ferren,
> G. Bamberger,
> Max Griebsch,
> Marie Dürst.
>
> Milwaukee, 26. Juni 1899.

Auf Antrag des Hrn. Abrams erfolgte ein Zusatz zu dem Berichte des Komitees zur Bildung eines Bundesorgans, dahin lautend, dass Herrn Dr. H. H. Fick ebenfalls der Dank des 29. Lehrertags ausgesprochen werde für seine langjährige Thätigkeit als Redakteur der Erziehungsblätter. Angenommen.

Nun wurde gemäss der schon am vorhergehenden Tage gemachten Abänderung im Programm Herrn Abrams aus Milwaukee das Wort zu seinem Vortrage erteilt. Angesichts der Thatsache, dass auf dem offiziellen Programm vier das gleiche Thema behandelnde Vorträge verzeichnet standen, hielt es Redner für zweckmässig, seinen ursprünglichen Plan umzuändern und ein neues, dennoch den übrigen Vorträgen verwandtes Thema zu erwählen.

Herr Abrams sprach über die Persönlichkeit des Lehrers und führte an, dass abgesehen von allen Methoden, Textbüchern u. s. w. der Lehrer dennoch über allem stehe. Redner betonte besonders die Notwendigkeit, stets das Interesse der Kinder am Unterrichtsgegenstande wachzuhalten, Heiterkeit im Schulzimmer zu pflegen, ja selbst die Kinder von Zeit zu Zeit sich tüchtig auslachen zu lassen. An der Diskussion, die auf diesen Vortrag folgte, beteiligten sich die Herren Dapprich, Woldmann, Griebsch und Dr. Fick.

Da keine weiteren Geschäfte vorlagen, wurde ein Antrag auf Vertagung gestellt. Ehe die Versammlung sich auflöste, wurde vom Vorsitzenden der soeben angekommene Festredner für die Goethefeier, Herr Prof. Kuno Francke von der Harvard University, noch vorgestellt.

Mathilde S. Grossart, 2. Sekr.

Die dritte Hauptversammlung wurde kurz vor 9 Uhr 45 Min. in Giessens Halle von dem Präsidenten, H. Woldmann, eröffnet.

Da die Sekretärin, Frau Grossart, noch nicht anwesend war, musste man vorläufig von der Verlesung des Protokolles der 2. Hauptversammlung Abstand nehmen.

Herr August Kirsch, Gordon-Schule, Cleveland, hielt sodann einen Vortrag über die „Kulturbedeutung der deutschen Sprache", welcher allgemeinen Beifall fand, und wofür ihm der Dank der Versammlung ausgesprochen wurde.

Da die Sekretärin, Frau Grossart, mittlerweile eingetroffen war, wurde nun das Protokoll der gestrigen Versammlung verlesen und angenommen.

Die Prüfungskommission für das Seminar erstattete nunmehr folgenden Bericht:

Werte Mitglieder!

Die Unterzeichneten erlauben sich, Ihnen folgenden Bericht über die diesjährigen Prüfungen der Klassen des „Nationalen Deutschamerikanischen Lehrerseminars" abzustatten:

Die schriftlichen Arbeiten, bestehend aus deutschem Aufsatze, deutscher Litteratur, englischem Aufsatze, englischer Litteratur und Mathematik, wurden von den von Ihnen im vorigen Jahre ernannten Mitgliedern des Prüfungsausschusses, H. Woldmann, Cleveland, W. H. Weick, Cincinnati, und Leo Stern, Milwaukee, geprüft und mit wenigen Ausnahmen für recht befriedigend erachtet. Da die Herren Woldmann und Weick verhindert waren, den mündlichen Prüfungen, die am 22., 23. und 24. Juni stattfanden, beizuwohnen, so wurde B. A. Abrams, Milwaukee, gebeten, als Prüfungskommissär zu fungieren. Derselbe entsprach dem an ihn gestellten Ersuchen.

Die drei Klassen des Seminars wurden in folgenden Fächern einer mündlichen Prüfung unterzogen:

1. Klasse in Physiologie und Biologie.
2. Klasse in Geometrie und Psychologie.
3. Klasse in Pädagogik, Geschichte der Pädagogik, Weltgeschichte, deutscher und englischer Grammatik.

Die Schüler sämtlicher Klassen entsprachen grösstenteils in ihren Leistungen den an sie gestellten Anforderungen. Die Mitglieder der graduierenden Klasse, die in diesem Jahre die stattliche Anzahl von 16 Schülern aufzuweisen hatte, denen sich noch drei aus dem Kindergartenkursus anschlossen, bewiesen, dass sie während ihres Aufenthaltes im Seminar fleissig und mit wenigen Ausnahmen auch erfolgreich gearbeitet hatten. Auch die Probelektionen, die von diesen 19 Abiturienten abgehalten wurden, zeigten, soweit man es von jungen Leuten ohne Erfahrung im Lehren erwarten kann, Ge-

schicklichkeit im Handhaben des Lehrstoffes und befriedigende Vorbereitung für das Lehrfach.

Nach einer längeren und eingehenden Beratung mit dem Direktor und den Lehrern des Seminars wurden 3 Abiturienten des Kindergartenkursus und 14 von den 16 Mitgliedern der 3. Klasse Lehrerzeugnisse bewilligt. Zwei Schülern, deren Leistungen in der deutschen resp. englischen Sprache noch keine genügenden sind, wird nach einstimmigem Beschlusse der Versammlung das Zeugnis erst dann eingehändigt werden, wenn sie in denjenigen Fächern, in denen sie den Anforderungen zur Zeit nicht entsprechen, nach Ansicht des Lehrerkollegiums befriedigende Resultate aufzuweisen haben.

Die Prüfung gewährte einen recht erfreulichen Einblick in die Thätigkeit der Lehrer und Schüler des Seminars.

Achtungsvoll Bernard A. Abrams,
Leo Stern.

Nachdem Herr Stern noch darauf hingewiesen hatte, dass es sehr wünschenswert sei, den Kursus im Seminar zu einem vierjährigen zu gestalten, und die Anwesenden ersucht hatte, dahin zu wirken, wurde der Bericht angenommen.

Das im letzten Jahre ernannte Komitee zur Beratung der von Herrn Ferren aufgestellten Thesen erstattete folgenden Bericht, welcher angenommen wurde:

Wir beantragen, das Komitee zur Pflege des Deutschen solle in seinen jährlichen Berichten folgende Punkte berücksichtigen und darüber statistisches Material liefern:

A — Zahl der Hochschulen mit deutschen Kursen.

B — Auf wie viele Jahre erstreckt sich der deutsche Unterricht in den Hochschulen.

C — Stellung des deutschen Unterrichts in den Hochschulen.

D — Besoldung der Lehrer des Deutschen im Vergleich mit der Besoldung anderer Fachlehrer.

Leo Stern,
M. D. Learned,
H. M. Ferren,
H. Woldmann,
H. H. Fick.

Der Präsident, Herr Woldmann, ernannte folgende Herren, welche in Gemeinschaft mit dem zu erwählenden Präsidenten, Sekretär und Schatzmeister den Ausschuss für ein Bundesorgan bilden sollen: Dr. H. H. Fick, Cincinnati; B. A. Abrams, Milwaukee; Adolph Kromer, Cleveland; E. A. Zutz, Chicago.

Hierauf wurde der Bericht des Komitees zur Pflege des Deutschen der Versammlung vorgelegt. Derselbe lautet folgendermassen:

An die 29. Jahresversammlung des Nationalen Deutschamerikanischen Lehrertages:

Werte Kollegen!

Das äusserst liberale Entgegenkommen des Vorstandes unseres Bundes für das Jahr 1897—'98 erlaubte uns die Veröffentlichung unseres Berichtes in Form einer Broschüre. Nahezu sämtliche Exemplare sind in die Hände von Lehrern oder Schulbehörden gelangt, eine ganz respektable Zahl sind auf Wunsch unserer Kollegen nach Deutschland geschickt worden; der Konsul des Deutschen Reiches in Baltimore bat uns um 6 Eemplare für Uebersendung an seine Regierung. Als Erstlingsarbeit kleben dem Bericht tausend Mängel an, von denen die Unvollständigkeit keiner der geringsten ist. Doch hat der Bericht einen grossen Zweck erreicht; er hat unser Streben und Wirken in Kreise getragen, die uns vorher verschlossen waren und unseren Mitkämpfern Waffen geliefert, die ihnen vorher nicht zur Verfügung standen. Unser lieber Kollege Prof. W. T. Harris, der Kommissär für das Unterrichtswesen, versprach uns damals, unsere Arbeit zu unterstützen durch Einforderung von statistischen Berichten über die Pflege des Deutschen in höheren Schulen; seine Fragebogen für das eben vollendete Schuljahr erfüllen diesen Wunsch; es wird also dem nächsten Komitee dadurch die Arbeit erleichtert. Eine grössere Zahl von Lehranstalten berichtete zu spät, um den eingesandten Nachrichten Aufnahme zu gewähren, auch stehen noch immer viele Berichte aus; es bedarf daher einer umfassenderen Organisation unserer Mitarbeiter, um alle Schulen zu erreichen, in denen Deutsch gelehrt wird, und das sollte unsere nächste Aufgabe sein. Gerade die isolierten Landschulen, in denen oft unzureichend gebildete Lehrkräfte den Unterricht leiten, bedürfen am meisten unseres Beistandes, an sie sollten unsere Vorträge, besonders solche, die praktische Winke für den deutschsprachlichen Unterricht enthalten, verschickt werden. Diese Mission ist, nach meiner Ansicht wertvoller und auch nötiger, als die Heidenmissionen im Innern Afrikas. Weiter wäre es wünschenswert, Fühlung mit den deutschen Lehrern an Parochialschulen

zu finden; an solchen Stellen, wo der Kampf um den Bestand des deutschen Unterrichts in öffentlichen Schulen entbrennt, ist die Mitwirkung dieser Kollegen wünschenswert, ja nötig. Denn es bricht sich fast überall die Erkenntnis Bahn, dass mit dem Fall des deutschen Unterrichts in den öffentlichen Schulen der Rückgang desselben in Privat- und Kirchenschulen Hand in Hand geht. Den klarsten Beweis liefert uns der Schluss des Toenfeldt'schen Instituts in St. Louis. Als dort der deutsche Unterricht aus den öffentlichen Schulen verbannt wurde, erwarteten Privat- und Kirchenschulen grossen Zuspruch. Beide haben sich in ihren Erwartungen getäuscht. Unser Freund Toensfeldt hat mit einer Energie, Umsicht und Ausdauer für unsere Erziehungsideale gekämpft, die uns die grösste Hochachtung abnötigen. Seine Anstalt verdiente ein besseres Geschick, und der Schluss seines Instituts ist ein positiver Verlust für das Deutschtum der Stadt St. Louis. Die Antworten auf die im Monat Mai ausgeschickten Fragebogen zeigen fast überall ein Wachstum in der Beteiligung am deutschen Unterricht. Rühmend zu erwähnen sind besonders Davenport und Carlsstadt. In ersterer Stadt ist der Prozentsatz der Kinder, welche sich am Deutschen beteiligen, überraschend gross.

Fast sämtliche Berichte erklärten sich für den Betrieb des Deutschen durch Klassenlehrer in den unteren Graden.

Der auf das Deutsche verwandte Zeitraum schwankt in den öffentlichen Schulen zwischen 2½—9 Stunden bei einer durchschnittlichen Stundenzahl von 25, in den Privatschulen zwischen 6—12 Stunden per Woche; die Privatschule gewährt also dem deutschen Unterricht mehr als die doppelte Zeit.

Es sollte die Aufgabe des Ausschusses für das nächste Jahr sein, auf der gegebenen Basis weiter zu arbeiten, besonders den statistischen Teil zur genaueren und vollständigen Darstellung des gegenwärtigen Standpunktes des deutschen Unterrichts zu führen.

Max Griebsch,
Emil Dapprich.

Nachdem die Herren Emil Dapprich, Leo Stern und Ferren einige Bemerkungen gemacht hatten, die auf die Sammlung von Statistiken und Erwerbung neuer Mitglieder Bezug hatten, wurde der Bericht angenommen.

Auf Antrag von Dr. Fick wurde der von Dapprich zusammengestellte Kalender der Adressen deutscher Lehrer dem Komitee für ein Bundesorgan zur Verfügung gestellt.

Präs. Woldmann beklagte sich über die Gleichgültigkeit der deutschen Lehrer gegen ihre eigenen Interessen.

Es gelangte sodann ein Antrag des Herrn Stern, den Vorstand zu ersuchen, die Gewinnung neuer Mitglieder in den Kreis seiner Beratung zu ziehen, zur Annahme.

Die von Herrn Eiselmeier aufgestellten Thesen zur Besprechung der Frage: Welche Schriftart sollen wir beibehalten, die Antiqua oder die Fraktur? wurden dem Komitee für Pflege des Deutschen überwiesen.

Das Revisionskomitee berichtet, die Bücner des Schatzmeisters in vollständiger Ordnung gefunden zu haben.

Das Nominationskomitee unterbreitete folgende Namen für den Vorstand:

G. Bamberger, Chicago, Ill.; Frl. Emma Doertenbach, Cleveland, O.; Frl. Marie Duerst, Dayton, O.; H. M. Ferren, Allegheny, Pa.; Louis Hahn, Cincinnati, O.; Frl. Anna Hohgrefe, Milwaukee, Wis.; M. D. Learned, Philadelphia, Pa.; Ernst Mueller, Carlstadt, N. J.; John Schwaab, Cincinnati, O.

Zu Mitgliedern der Prüfungskommission empfiehlt das Komitee dieHerren H. Woldmann, Cleveland, O.; Leo Stern, Milwaukee, Wis. und Dr. H. H. Fick, Cincinnati, O.; in das Komitee zur „Pflege des Deutschen" die Herren Emil Dapprich, B. A. Abrams und Max Griebsch, Milwaukee, Wis.; W. H. Rosenstengel, Madison, Wis. und H. M. Ferren, Allegheny, Pa.

Als Tagungsort für das Jahr 1900 wird Philadelphia aufs wärmste empfohlen.

Auf Antrag von Herrn Abrams wurde der Sekretär angewiesen, eine Stimme für die vom Komitee vorgeschlagenen Kandidaten abzugeben.

Der Verwaltungsrat berichtet, sich wie folgt organisiert zu haben: Präs.: Prof. M. D. Learned; Sekrt.: H. M. Ferren; Schatzm.: L. Hahn; 2. Sekrt.: Frl. A. Hohgrefe

Folgende Dankesbeschlüsse wurden angenommen:

Das Komitee für Dankesbeschlüsse unterbreitet folgende Beschlüsse: Der 29. Nat. Deutscham. Lehrertag spricht hiermit seinen herzlichsten Dank aus:

Der Germaniahallen Co. und dem Clevelander Gesangverein für die freie Ueberlassung ihrer Räumlichkeiten während der Tagung;

Dem German American Club für die freundliche Bewirtung in seinen Räumen;

Dem Deutschen Wissenschaftlichen Verein für die Einladung zu der Goethefeier, sowie allen Mitwirkenden an dieser wohlgelungenen Festlichkeit·

Dem Lokalkomitee, sowie der gesamten Deutscham. Lehrerschaft für ihre Mühewaltung bei den mannigfaltigen Vorbereitungen für die Tagung, sowie für ihr liebenswürdiges Entgegenkommen, das sie allen Gästen während derselben erwiesen.

H. M. Ferren,
Ernst Mueller,
H. E. Kock.

Dem Präsidenten, der in so vorzüglicher Weise die Versammlung geleitet, wurde speziell der Dank ausgesprochen.

Ebenso wurde Herrn Kromer der Dank der Versammlung ausgesprochen für die liebenswürdige Weise, in welcher er zum Gelingen der Tagung beigetragen hatte.

Unter herzlichen Abschiedsworten von seiten des Präsidenten vertagte sich alsdann der 29. Nat. Deutscham. Lehrertag.

Bernhard Riemer, Hilfssekretär.